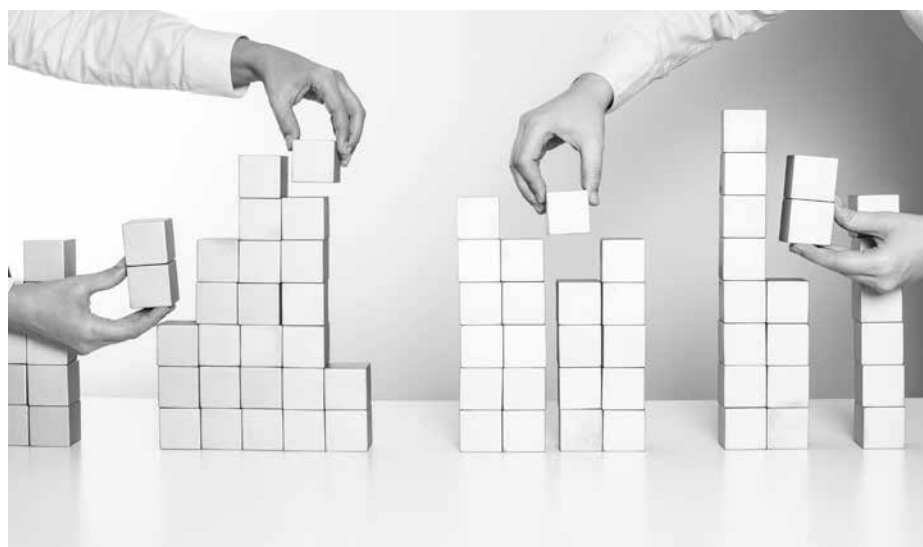


## Gestalten statt verwalten

Die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten in Bayern haben Ende Januar in München ihre Ständesvertretung für die nächsten sechs Jahre gewählt. Es war ein großer Vertrauensbeweis der Mitglieder der KVB-Vertreterversammlung, dass für die hausärztliche Seite der Vorsitzende des Vorstands, Dr. Wolfgang Krombholz, und für die fachärztliche der erste stellvertretende Vorsitzende, Dr. Pedro Schmelz, in ihren Ämtern bestätigt wurden. Durch die Neuwahl von Dr. Claudia Ritter-Rupp als zweite stellvertretende Vorstands-

Bayerischen Wirkstoffvereinbarung – werden künftig auch ganz neue Pfade beschritten, um die permanente Regressgefahr für die niedergelassenen Ärzte zu bannen. Des Weiteren wird die KVB die Aktualisierung der Bedarfsplanungs-Richtlinie durch den Gemeinsamen Bundesausschuss aufmerksam beobachten und konstruktiv begleiten. Im Rahmen der FALK-Kooperation wird die KVB auch auf Bundesebene in Sachen Gesundheit die Interessen Bayerns wirkungsvoll vertreten.



vorsitzende wird zudem ein besonderer Fokus auf die psychotherapeutischen Belange gelegt. Durch dieses Wahlergebnis können die erfolgreich eingeschlagenen Wege der letzten Legislaturperiode fortgeführt werden. So kann beispielsweise in den kommenden Jahren die Weiterentwicklung des Bereitschaftsdienstes abgeschlossen und bayernweit umgesetzt werden.

Mit einer für diese Legislaturperiode geplanten Heilmittel-Vereinbarung – analog der

Auch aus Sicht der zuständigen Aufsichtsbehörden erfüllt die KVB ihren Auftrag übrigens einwandfrei. Gerade erst hat das Bayerische Landesprüfungsamt der KVB eine ordnungsgemäße Erfüllung ihrer Kernaufgaben bescheinigt. Die KV Bayerns steht also zu ihrem gesetzlichen Auftrag und schafft dabei dennoch den Spagat, die Interessen ihrer Mitglieder in den Fokus zu rücken. Der Leitspruch „Gut ist, was für die Praxen gut ist.“ hat sich bewährt – und in diesem Sinne wird der neue KVB-Vorstand seine Arbeit fortsetzen.

## Editorial

Der Dialog mit den politischen Entscheidungsträgern gehört für uns auch in der neuen Amtsperiode, die bis Ende des Jahres 2022 dauert, zu den wichtigsten Aufgaben. Denn es hat sich gezeigt, dass durch einen sachlichen und konstruktiven Austausch mehr zu erreichen ist, als mit Fundamentalopposition und Meinungsmache in Online-Foren. Insbesondere bei dem zentralen Thema der Weiterentwicklung des Bereitschaftsdienstes und der damit einhergehenden Entlastung – sowohl der diensthabenden Kollegen in den Praxen als auch der Kliniknotaufnahmen – geht es nicht ohne politische Rückendeckung. Insofern waren wir froh, dass wir im vergangenen Jahr im Gesundheitsausschuss des Bayerischen Landtags mit unserem Vorhaben auf positive Resonanz gestoßen sind und viel Zuspruch aus allen Fraktionen erfahren haben. Wir werden diesen Weg konsequent fortsetzen, auch wenn es regional vereinzelt immer wieder Kritik geben sollte. Sofern diese Kritik sachlich fundiert ist, kann man darüber diskutieren. Dabei darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass die Verantwortung für die Sicherstellung der ambulanten medizinischen Versorgung der Bevölkerung Bayerns bei der KVB liegt. Letztlich müssen wir die Entscheidungen treffen und verantworten, die unserer Ansicht nach für eine flächendeckende und qualitativ gleichwertige Versorgung in Stadt und Land notwendig sind. Der direkte Austausch in Gremien, wie den vom Bayerischen Gesundheitsministerium initiierten „Gesundheitsregionen plus“, ist dabei für alle Beteiligten sicher hilfreich.

*Ihr Vorstand der KVB*

## Der Vorstand der KVB 2017 bis 2022: Kontinuität



Zum zweiten Mal in Folge wurde Dr. Wolfgang Krombholz, Jahrgang 1950, am 21. Januar 2017 zum Vorstandsvorsitzenden der KVB gewählt. Der Facharzt für Allgemeinmedizin hatte im Jahr 1984 im oberbayerischen Isen eine Praxis eröffnet, in der er viele Jahre lang hausärztlich und psychotherapeutisch tätig war. Auch berufspoli-

tisch ist er sehr erfahren, so war er unter anderem Interimsvorstand des Bayerischen Hausärzterverbandes und ist nach wie vor im Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer aktiv.

**Sein Fazit zur Wahl:** „Dass ich mit 44 von 50 Stimmen erst zum hausärztlichen Vorstandsmitglied und anschließend mit 41 Stimmen zum Vorstandsvorsitzenden gewählt worden bin, sehe ich als Vertrauensbeweis der Kollegen in der Vertreterversammlung. Wir haben in den vergangenen sechs Jahren viel gemeinsam erreicht und wollen diesen Weg fortsetzen.“

**Seine Schwerpunkte:** „Wir erleben einen enormen Wandel in der Gesellschaft und im Gesundheitswesen. Die Menschen leben länger, leiden dafür stärker an den sogenannten Zivilisationskrankheiten und ziehen vom Land in die Stadt. Darauf müssen wir als Organisation, die für die Sicherstellung einer flächendeckenden medizinischen Versorgung in ganz Bayern verantwortlich ist, Antworten finden. Wenn wir den notwendigen Nachwuchs für die Praxen gewinnen wollen, führt kein Weg an einer angemessenen Honorierung sowie einer Verbesserung der Rahmenbedingungen vorbei. Deshalb werden wir konsequent die bayernweit einheitliche Gestaltung des Bereitschaftsdienstes vorantreiben und unsere Initiative für Transparenz bei der Verordnung von Arzneimitteln und Heilmitteln fortsetzen. Persönlich werde ich mich auch intensiv der Versorgungsforschung widmen, denn hier haben wir gerade erst begonnen, mithilfe von Gutachten – wie dem zur ambulanten Versorgung (siehe Seite 4) – den Datenschatz der Kassenärztlichen Vereinigungen zu heben.“



Ebenfalls zum zweiten Mal in Folge wurde Dr. Pedro Schmelz, Jahrgang 1951, zum erststellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der KVB gewählt. Dabei konnte der Augenarzt aus Bad Kissingen 43 Stimmen auf sich vereinen. In der KVB ist er seit vielen Jahren unter anderem als ehemaliges Mitglied des Zulassungsausschusses Un-

terfranken sowie als ehemaliger regionaler Vorstandsbeauftragter für Unterfranken aktiv und gehört wie Dr. Krombholz dem Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer an.

**Sein Fazit zur Wahl:** „Unser Kurs, auf Gemeinsamkeit statt Konfrontation zu setzen, hat sich gelohnt. Die klaren Wahlergebnisse zeigen, dass wir in der VV der KVB eine Mehrheit für eine starke, einheitliche Vertretung aller niedergelassenen Hausärzte, Fachärzte und Psychotherapeuten haben. So wird es uns gelingen, die großen Herausforderungen der kommenden Jahre zu meistern.“

**Seine Schwerpunkte:** „In den vergangenen Jahren haben wir unter den gesetzlich vorgegebenen Rahmenbedingungen respektable Honorarabschlüsse für alle niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten Bayerns erzielt. Bei den nächsten Verhandlungen möchte ich weitere Verbesserungen erreichen. Mein Ziel ist es insbesondere, die Grundversorgung zu stärken und mehr Gelder extrabudgetär verhandeln und auszahlen zu können. Besonders am Herzen liegt mir auch die Stärkung der ambulanten fachärztlichen Medizin. Wir brauchen auf lokaler Ebene keine Konflikte mit den Krankenhäusern, sondern eine gute arbeitsteilige Zusammenarbeit unter einheitlichen, klar definierten Voraussetzungen. Hier ist der Gesetzgeber gefordert, der in den vergangenen Jahren die Krankenhäuser durchaus bevorzugt behandelt hat. Daher werde ich im Wahljahr 2017 verstärkt betonen: Die Klinikförderpolitik der letzten Jahre passt nicht zum Credo ‚ambulant vor stationär‘! Hier müssen alle – auch unsere Landesregierung – ganz klar und deutlich Farbe bekennen.“

## und Weiterentwicklung



Komplettiert wird der Vorstand der KVB seit dem 21. Januar 2017 durch Dr. Claudia Ritter-Rupp, Jahrgang 1957. Die Fachärztin für psychosomatische Medizin und Psychotherapie führt seit vielen Jahren eine psychotherapeutische Praxis in München. Die neue zweite stellvertretende Vorstandsvorsitzende der KVB ist berufspoli-

tisch sehr erfahren: So gehört sie seit Längerem dem Fachausschuss Psychotherapie der KVB an und ist Mitglied im Landesvorstand Bayern des Bundesverbandes der Vertragspsychotherapeuten.

**Ihr Fazit zur Wahl:** „Das klare Votum der Mitglieder der Vertreterversammlung hat mich sehr gefreut. Es ist gut, dass in Bayern auch der psychotherapeutische Versorgungsbereich einen festen Platz im Vorstand hat. Dies entspricht der zunehmenden Bedeutung, die den psychischen Erkrankungen in unserem solidarischen Gesundheitssystem zukommt.“

**Ihre Schwerpunkte:** „Ich setze auf eine sachorientierte Zusammenarbeit und konstruktive Interessensvertretung mit gegenseitiger Wertschätzung und einem fairen kollegialen Umgang. Wichtig ist es, für die Patienten einen einfacheren und schnelleren Zugang zur Psychotherapie zu schaffen, als dies bislang der Fall ist. Dafür muss als Grundlage die Bedarfsplanung für Psychotherapeuten weiterentwickelt werden, um überhaupt eine bedarfsgerechte psychotherapeutische Versorgung gewährleisten zu können. Die bisherige Bedarfsplanung entspricht mit ihren Zahlen aus dem Jahr 1999 nicht mehr dem heutigen Stand. Leider ist die Vergütungssituation im Bereich der Psychotherapie nach wie vor unzureichend, auch in Bayern gibt es in Sachen Honorar Nachholbedarf für die Kollegen. Bereits seit Längerem befasse ich mich mit der Neugestaltung des Bereitschaftsdienstes in Bayern. Hier gilt mein Augenmerk einem weiteren Ausbau des Poolarztsystems, um die ärztlichen Psychotherapeuten, die selber die Dienste nicht machen können oder wollen, wirksam zu entlasten.“

### KVB-Vertreterversammlung unter erfahrener Leitung

Nach der Wahl im vergangenen Jahr trat die Vertreterversammlung der neuen Amtsperiode erstmals am 21. Januar 2017 zusammen. Die 50 Mitglieder gehören diesen Listen an:

- Bayerischer Hausärzteverband (18)
- Facharztliste Bayern - Allianz der Berufsverbände (13)
- Bayerischer Facharztverband (6)
- Sprechende Medizin (3)
- Junge Liste (2)
- MEDI - Fach- und HausärzteAllianz Bayern (2)
- Ärztinnen- und Ärzteliste Bayern (1)
- Psychotherapeuten-Bündnis (3)
- Aktionsbündnis Psychotherapie (2)



Mit der oberfränkischen Hausärztin Dr. Petra Reis-Berkowicz hat die Vertreterversammlung der KVB auch in der neuen Amtsperiode 2017 bis 2022 eine erfahrene Vorsitzende. Reis-Berkowicz füllt dieses Amt seit 2011 aus und hat es in dieser Zeit sehr gut verstanden, die unterschiedlichen Interessen und Meinungen in der Vertreterversammlung unter einen Hut zu bringen. Ihr zur Seite stehen als Stellvertreter der psychologische Psychotherapeut Rudi Bittner (rechts) aus Landshut sowie der Augsburger Pneumologe Dr. Andreas Hellmann (Mitte). Beide sind sehr erfahrene Berufspolitiker, gehörten in früheren Zeiten dem Vorstand der KVB an und werden mit dafür sorgen, dass die Vertreterversammlung ihren vielfältigen Aufgaben auch in der neuen Legislaturperiode gerecht werden kann.

# Vertragsärztliche Versorgung in Bayern zukunftssicher machen!

Die demografische Entwicklung stellt die Sicherstellung der ambulanten ärztlichen und psychotherapeutischen Versorgung vor große Herausforderungen. Eine alternde Bevölkerung mit steigendem Behandlungsbedarf trifft auf eine Ärzteschaft, in der in den nächsten Jahren viele Niedergelassene den Ruhestand antreten werden. Gleichzeitig steigt der Bedarf an Praxisärzten auch aufgrund des zunehmenden Trends zur Verlagerung medizinischer Leistungen in den ambulanten Bereich. Dies verdeutlicht, vor welchen Aufgaben wir jetzt und in Zukunft stehen werden.

Dabei sind die Voraussetzungen in Bayern bis heute gut: Die Strukturen im ambulanten Bereich sind hervorragend. Dadurch können die bayerischen Bürger von den Vorteilen der hochwertigen ambulanten Medizin in hohem Maße profitieren. Auch die Zufriedenheit der Niedergelassenen ist auf einem hohen Niveau, wie der Ärztemonitor regelmäßig bestätigt.

Als Vertretung der niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten in Bayern ist es unsere Aufgabe, die guten Rahmenbedingungen zu bewahren beziehungsweise diese wo nötig zu schaffen, um unseren Mitgliedern auch künftig attraktive Bedingungen für eine Niederlassung – insbesondere im ländlichen Raum – bieten zu können. Dabei ist es von großer Bedeutung, dass die freiberuflich tätigen Vertragsärzte gegenüber den Krankenhäusern konkurrenzfähig bleiben. In der laufenden Legislaturperiode haben sich die politischen Gewichte allerdings zugunsten der Krankenhäuser verschoben. Während der ambulante Bereich beispielsweise beim Thema Hygiene die gleichen Voraussetzungen wie der Krankenhaussektor zu erfüllen hat, erhalten niedergelassene Ärzte im Gegensatz zu den Kliniken keine gesetzlich verankerte Unterstützung. Auch bei der Vergütung der ärztlichen Leistung besteht mittlerweile im ambulanten Bereich ein deutlicher Nachholbedarf, um das Risiko der Niederlassung adäquat zu entlohnen.

Im Bereich der Weiterbildung hat der Gesetzgeber dies erkannt und gehandelt. Es müssen jedoch noch weitere Schritte folgen, um in Zukunft genügend junge Ärzte und Psychotherapeuten für die zusätzlichen Aufgaben, die durch den demografischen Wandel und die Ambulantisierung in der Medizin bedingt sind, zu gewinnen.

Die KVB wird diese Anliegen in den nächsten Jahren verstärkt in die politische Diskussion mit einbringen und auch bei den jährlichen Honorarverhandlungen mit den Krankenkassen sachlich fundiert daran arbeiten, die Grundlagen für die Sicherung der ambulanten Versorgung in Bayern einzufordern.

## Für die Gesundheitspolitik stellt sich damit insbesondere folgender Handlungsbedarf:

- Wir brauchen mehr regionale Gestaltungsmöglichkeiten, vor allem auch in der Vergütung, um passgenauere Lösungen für die spezifischen lokalen Probleme umsetzen zu können.
- Die leistungsfeindlichen und versorgungsfremden Mengengrenzungen im ambulanten Bereich müssen abgeschafft werden.
- Die Bewertung des ärztlichen Einkommens im ambulanten Bereich muss mit den Klinikeinkommen Schritt halten und das Risiko einer Niederlassung adäquat abbilden und berücksichtigen.



Mit der Broschüre „Vertragsärztliche Versorgung in Bayern und Deutschland zukunftssicher machen!“, die gemeinsam mit dem Zi (Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung) entstanden ist, wollen wir die Basis für diese und viele weitere politische Diskussionen legen. Sie finden die Broschüre unter [www.kvb.de](http://www.kvb.de) in der Rubrik *Service/Mitglieder-Informationen/Informationsmaterial/Versorgung*.

## Impressum

Herausgeber: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Elsenheimerstraße 39, 80687 München, Telefon: 0 89 / 5 70 93 - 21 92, [www.kvb.de](http://www.kvb.de)  
Verantwortlich: KVB Kommunikation. Bilder: iStockphoto.com/solidcolours (Titelseite), KVB (weitere)

Wenn aus Gründen der Lesbarkeit die männliche Form eines Wortes genutzt wird („der Arzt“), ist selbstverständlich auch die weibliche Form („die Ärztin“) gemeint.